

## Der Marschpoet

### Wacken!

von Burkhard Ohlrich

Es gibt dort dies Örtchen,  
im Holsteiner Land,  
das weltweit den Menschen  
als Wacken bekannt.  
Hier zeigen die Finger  
ein offenes Horn,  
man hebt sie zum Gruße  
und streckt sie nach vorn.

Die Fans zieht's in Strömen  
hinaus auf das Feld,  
wo riesige Bühnen  
für Bands aufgestellt.  
Bald dröhnt die Musike  
mit wummernden Hall,  
lässt fetzen die Töne,  
so hart wie Metall.

Sie schütteln die Köpfe,  
ihr Haar fliegt im Takt,  
so mancher im Rausche  
steht obenrum nackt.  
Ob Sonne, ob Regen,  
den Fans ist's egal,  
sie machen auf Party,  
das ist hier normal.

Schwarz ist die Farbe,  
auf die man hier guckt,  
weiß ist der Schädel,  
aufs T-Shirt gedruckt.  
Das Bier grüßt in Bächen,  
den durstigen Schlund  
und wenn keiner durstig,  
der säuft sich n'en Grund.

Im Laufe der Tage,  
erlebt man manch Star,  
mit Stolz wird wer sagen,  
dass bei Ozzy er war.  
Die Menschen sie kommen,  
von nah und von fern,  
sie lieben ihr „Wacken“,  
sie haben es gern.

Ja, geht sie zu Ende,  
die metallene Zeit,  
nach einem Jahr Pause  
ist man wieder bereit.  
Man soll sich nicht grämen,  
alles geht mal vorbei,  
nur sicher hält ewig,  
über'm Arsch das Geweih.

Der MARSCHPOET gibt sich im DAT KEESBLATT wöchentlich die Ehre. Über Beiträge unserer sicherlich sehr talentierten Leser/-innen freuen wir uns. Zuschriften bitte an die Redaktion unter dem Stichwort „Marschpoet“.